

Nachhaltigkeit

„Nachhaltige Entwicklung“ ist allgemein die Bezeichnung für eine Entwicklung, in der die Bedürfnisse heutiger Generationen befriedigt werden sollen, ohne die Bedürfnisse kommender Generationen zu gefährden. Mit diesem Leitbegriff verbindet sich die Erkenntnis, dass umweltpolitische Probleme nicht isoliert von wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen betrachtet werden können, sondern ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich ist. Das neue Denken erfordert eine Integration von ökologischen, sozialen und ökonomischen Belangen. Ökonomisches Wachstum kann also langfristig nur dann gelingen, wenn ein damit korrespondierender ökologischer Rahmen akzeptiert wird und gleichzeitig das soziale System und die Gesellschaft stabil bleibt. Nachhaltigkeit ist damit ein Leitbild, welches immer wieder definiert werden muss.

Umwelt und Entwicklung sind zwei Seiten einer Medaille. Die alte Entwicklungsmaxime, zunächst ökonomischen Wohlstand zu erreichen und die sozialen und ökologischen Folgekosten später zu reparieren, ist hinfällig geworden.

Was sozial ist, was eine intakte Umwelt ist und wie das mit wirtschaftlichen Interessen verbunden werden kann, ist im Konkreten ein Aushandlungsprozess, der von allen gesellschaftlichen Gruppen gefordert wird. Die erfolgreiche Umsetzung europäischer Umweltpolitik auf der betrieblichen Ebene ist insbesondere auch von der beruflichen Kompetenz der Beschäftigten abhängig. Bildung für nachhaltige Entwicklung hat allgemein drei Ansatzpunkte. Der erste Ansatzpunkt liegt in der persönlichen Bildung, das heißt, das Lernen, welches sich auf den jeweils Lernenden bezieht. Hier sollen jene Fähigkeiten entwickelt werden, die eine Person braucht, um in der Zukunft bestehen zu können. Der zweite Ansatzpunkt liegt in der Umgestaltung des Bildungssystems, um mit zukünftigen Anforderungen - seien sie ökonomischer, sozialer oder ökologischer Art - besser umgehen zu können. Hier sollen sowohl die formalen Bildungsinstitutionen als auch die nicht formalen und informellen Bereiche eingeschlossen werden. Der dritte Ansatzpunkt liegt in der Unterstützung eines gesellschaftlichen Wandels, der nur durch die Neugestaltung der persönlichen Bildung und des Bildungssystems erreicht werden kann. Diese drei Ansatzpunkte würden - jeweils für sich genommen - noch keine neue Herausforderung bedeuten, erst gemeinsam und im Zusammenhang mit dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung werden sie dazu. Die Verbindung mit nachhaltiger Entwicklung heißt auch, dass es sich zwar um ein globales Konzept handelt, trotzdem kann es unterschiedliche projektspezifische, lokale, regionale oder nationale Ausformungen geben, denn die lokale und kulturelle Relevanz der Bildung für nachhaltige Entwicklung muss erhalten bleiben. Dass beide Seiten - Bildung und nachhaltige Entwicklung - in enger Verbindung miteinander stehen, ist auch in die Erstellung der Agenda 21 eingeflossen, wo es heißt: „Die berufliche Ausbildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entwicklung der menschlichen Ressourcen und für die Erleichterung des Übergangs in eine nachhaltige Welt.“ Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist also dauerhaft in allen Bildungsbereichen zu verankern.